

Hansjörg Hackel

Peplis portula L. (Sumpfuendel) für Südschwaben wiederentdeckt.

Zu den gesuchtesten Kleinodien der Flora Südschwabens gehört wohl *Peplis portula* L. Schon die Vorkommen in der Memminger Gegend, von HUBER u. REHM in der "Flora von Memmingen" 1860 erstmals erwähnt, von VOLLMANN (1914) unter dem Sammelbegriff "Ho:Memmingen.." übernommen, dürften bereits in den frühen dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts erloschen sein. Jedenfalls konnte Dr.DÖRR die Art an keinem der genannten Standorte bestätigen.

Auch im Unggenrieder Teichgebiet westl.Mindelheim erwies sich die Suche nach *Peplis portula* - nachdem G.W.BRIELMAIER die Art für das Württembergische Allgäu 1967 in einem abgelassenen Weiher bei Bad Wurzach nachweisen konnte - leider vergebens.

Nun gelang es mir 1970 am 5.Juli bei einer Exkursion ins Hochfirstgebiet von *Peplis portula* ein sehr reichhaltiges Vorkommen im dortigen Gebiet nachzuweisen.

Peplis portula besiedelt im Hochfirst schlammige, versumpfte Fahr- rinnen und Tretfluren einer quelligen, staunässereichen Waldver- lichtung.

Als Begleitflora konnte ich folgende Arten notieren:

a) unmittelbar mit *Peplis portula*

Isolepis setacea vereinzelt

Juncus bufonius zahlreich

Gnaphalium uliginosum vereinzelt

Callitriche verna vereinzelt

Den Hauptteil an dieser, eindeutig dem *Nanocyperion* zuzuordnen- den Gesellschaft bilden *Juncus bufonius* und *Peplis portula* selbst.

b) in nächster Umgebung

Alnus incana u.

Rhamnus frangula als Strauchschicht (beide Arten nur vereinzelt)

Molinia coerulea fast als Reinbestand

Colchicum autumnale vereinzelt

Parnassia palustris ziemlich vereinzelt

Succisa pratensis recht häufig

Crepis paludosa recht häufig.

Dieses Vegetationsbild zeigt uns, daß wir es hier mit einem von

Natur aus bereits wechselfeuchten Standort zu tun haben. Durch menschlichen Einfluß hat sich diese Pfeifengraswiese an geeigneten Stellen zum ausgeprägten *Nanocyperion* entwickelt. Interessante Aspekte ergeben sich für diesen Standort aus geologischer und siedlungsgeschichtlicher Sicht.

Peplis portula, *Calamagrostis arundinacea* wie auch das im Lkrs. Mindelheim ebenfalls fast nur im Hochfirst zu findende *Hypericum humifusum* sind ausgesprochen kalkfeindliche Pflanzen.

Nach Untersuchungen von Prof. Dr. INGO SCHÄFER gehört der Schotter, der die Kuppe des Hochfirst bedeckt, in das älteste Diluvium am Übergang zum Pliozän und dürfte aus den Ablagerungen der "Ur-Iller" entstanden sein. Im Laufe der nachfolgenden Jahrtausende sind die altdiluvialen Ablagerungen weitgehendst entkalkt, sodaß sie als kalkarme Inseln bei der postglazialen Neubesiedlung ideale Refugien für kalkmeidende Pflanzenarten darstellten.

Neben dem Hochfirst ist im Lkrs. Mindelheim vor allem noch die "Staudenplatte" - ein Teilstück der altquartären Mindel-Lechplatte - als derartiges Refugium aufzufassen.

Der markanteste Vertreter dieser kalkfeindlichen Flora ist neben den bereits genannten Arten vor allem noch *Alnus viridis*, dessen einzige Vorkommen im Lkrs. Mindelheim im Hochfirstgebiet und auf der Staudenplatte liegen.

Siedlungsgeschichtlich von Interesse ist, daß bereits im Jahre 1182 in dem Gebiet des Hochfirst, in dem nun *Peplis portula* gefunden wurde, Weiher ("Wiar") erwähnt werden. Im 14. wie im 17/18. Jhrh. stand ungefähr an dieser Stelle eine Glashütte.

Auf jeden Fall darf angenommen werden, daß das Vorkommen von *Peplis portula* im Hochfirst schon sehr alt ist.

Durch forstlichen Wegebau wurde im August/September dieses Jahres ein Teil des ursprünglichen Vorkommens vernichtet. Durch rechtzeitiges Umsetzen der gefährdeten Stöcke an einen in der Nähe befindlichen kleinen Weiher konnte der Bestand gerettet werden.

Wie sich der Verf. vor kurzem selbst überzeugen konnte, sind die umgepflanzten Stöcke am Weiherufer üppig gediehen, sodaß die Art für die Zukunft -einschließlich *Calamagrostis arundinacea*-als gesichert betrachtet werden kann, da das Gebiet ohnehin in Kürze zum Landschaftsschutzgebiet erklärt werden dürfte.

Literatur:

- BRESINSKY, Dr. A.: Zur Kenntnis des circumalpinen Floren= elementes im Vorland nördlich der Alpen, 1965.
- DÖRR, Dr. E.: Wandlungen der Flora Südschwabens im 22. Bericht der Naturf. Ges. Augsburg, 1968.
- ELLENBERG, Prof. Dr. H.: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen, Stuttgart, 1963.
- SCHÄFER, Prof. Dr. I.: Untergrund und Formenschatz des Landkreises Mindelheim, in "Der Landkreis Mindelheim", Mindelheim, 1968.
- STRIEBEL, J.: Beiträge zur Geschichte der Orte der Herr= schaft Mindelheim, in "Der Landkreis Mindel= heim", Mindelheim, 1968.
- VOLLMANN, Dr. F.: Flora von Bayern, Stuttgart, 1914.

Anschrift des Verfassers: Hansjörg Haekel
8948 Mindelheim
Zängerlestr. 10

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [14_2](#)

Autor(en)/Author(s): Hackel Hansjörg

Artikel/Article: [Peplis portula L. \(Sumpfuendel\) für Südschwaben wiederentdeckt. 49-51](#)